

15 Anton Wichtl, »Blühende Pfirsichbäume«. Zeichnung in Kreide



15

Bei den meisten der vorgenannten Graphikern waren die Bezüge zu Malern der donauländischen Zugehörigkeit einsehbar. Die beiden letzten haben ihren Bezugspunkt eher bei Van Gogh.

Haben wir es bei den Motiven der Linde Waber und des Erich Steininger mit dem Waldland des Donaudurchbruchs durch das Massiv des Urgesteins der Böhmisches Masse zu tun, so sind die letzten Beispiele dem Unterlauf der österreichischen Donau gewidmet. Der leider zu früh verstorbene Anton Wichtl ist ein reiner Zeichner gewesen. In seinen wohl tausend hinterlassenen Blättern spielt auch immer wieder die Landschaft des Donauraumes eine große Rolle. Oft ist sie nur mit wenigen unruhigen Linien hingezogen. Der Betrachter wird angeregt mitzusehen, in seinem Bewußtsein zu ergänzen. Duftig stehen blühende Bäume in Weingärten, obwohl nur wenige Strichelchen um die Baumstämme

flimmern. Auch Egon Haug will mit seinen vielen Landschaftszeichnungen das Eigentliche erfassen. Es ist das Eigentliche einer Landschaft ehe sie durch die technischen Eingriffe zerstört wird. Der Strom zieht durch weites Auland, die fruchtbaren Äcker des Marchfeldes dehnen sich weithin unter einem großen Himmel, ein Anhauch der weiten Ebenen des Ostens weht uns an, und schließlich verengt sich das Tal ziemlich unvermittelt zum Durchbruch der Ungarischen Pforte.

»In Bildern nur spricht sich das Leben aus«, heißt die letzte Zeile des Gedichtes von Rudolf Felmayer. Wie sehr — das können wir an Hand dieser wenigen Beispiele und ihrer Bezüge feststellen — spricht sich das Leben dieses Landes in den Bildern seiner Künstler aus, in den Bildern der Künstler unserer Tage ebenso wie in jenen vergangener Jahrhunderte.

16 Egon Haug, »Ungarische Pforte«. Zeichnung, Bleistift



37